



Birgit Lutz

Nachruf auf die Arktis Noch können wir die Welt retten

btb 2022 · 490 S. · 18.00 · 978-3-442-77194-3 ★★★★★

„Das Ding ist, dass die Menschen denken, wir hätten eine Wahl. Dabei ist es so klar, so eindeutig, so unabänderlich: Das alles ist nicht verhandelbar. Jeder Segler weiß, dass man mit dem Wind nicht feilschen kann. Der Wind bestimmt. Natur verhandelt nicht. Natur ist“ (S. 9).

Die Journalistin und Expeditionsleiterin Birgit Lutz nimmt den Leser mit auf eine Expeditionsreise in den Norden der Welt, in das vermeintlich eisige Spitzbergen. Eine Region, die den Kräften der Natur widersteht und den Menschen klein und unbedeutend wirken lässt. Doch der Schein trügt. Der Mensch ist mit-

nichten klein und unbedeutend. Er beutet die Region aus, verschmutzt und bedroht sie letztendlich durch sein gedankenloses Handeln und Wirtschaften. Und dies liegt nicht nur in der Verantwortung der Großen und Mächtigen, der Industriestaaten im Allgemeinen oder den Ölfirmen. Jeder von uns trägt seinen Teil dazu bei, die Polarregion schrumpfen zu lassen und den Klimawandel zu forcieren. Doch es gibt Hoffnung: Durch Aufklärung und Aufzeigen der Probleme haben wir immer noch die Chance, unweigerliche Tipping Points (Zeitpunkte, die eine unwiderrufbare Kettenreaktion in den Prozessen der Natur auslösen) zu vermeiden und die Polarregion mehr denn je zu schützen.

Dieser Nachruf soll seinen Beitrag zur Aufklärung leisten und tut dies in vielerlei Hinsicht und auf vielfältige Art und Weise, vor allem sehr anschaulich und plastisch. „Nachruf“ ist ein sehr treffendes Schlagwort für dieses Buch. Denn in aller erster Linie ist es genau das, es fängt einmal mehr die Schönheit und Besonderheiten dieser einzigartigen Region rund um Spitzbergen ein, zeigt den Nutzen und die Funktion für Flora, Fauna und Natur auf und beschreibt eindrücklich, welche dramatischen Änderungsprozesse durch den anthropogenen Klimawandel bereits im Gange sind und was bereits unwiderruflich zerstört ist. Wir als Leser sollen uns rückbesinnen auf das Wesentliche, den Schutz und Erhalt dieses faszinierenden Lebensraumes und Ökosystems.

Dafür steht Birgit Lutz ein. Sie nimmt den Leser mit auf eine atemberaubende Rundreise nach Spitzbergen. Zusammen mit einer kleinen Gruppe von Menschen bereist sie auf einem Forschungsschiff die Region, wieder einmal. Neben der Dokumentation der Veränderungen von Eis, Wasser und Land sowie Flora und Fauna in Wort und Bild hat Lutz selbst einen Forschungsauftrag. Sie untersucht die Plastikverschmutzung in der Spitzbergen-Region. Hierzu sammelt sie an mehreren Stellen Plastik und analysiert die Fundstücke systematisch. Sie möchte über Mikroplastik, dessen Quellen und Ursachen und unser verantwortungsloses Handeln aufklären und sensibilisieren. Dafür nutzt sie auch dieses Buch. Sie beschreibt ihre Forschung, ihr Vorgehen und auch ihre bisherigen Ergebnisse.



Vor dem Hintergrund eines wirklich toll konzipierten und anschaulich beschriebenen Reiseberichts, der die Schönheit von Spitzbergen mit seiner Natur und den Orten hervorhebt, ein umso erschreckenderes und wachrüttelndes Moment. Ihre verschiedenen Reiseetappen der Rundtour strukturieren den Reisebericht und damit die einzelnen Kapitel. Jedes Kapitel ist dann nochmal in einzelne Unterkapitel eingeteilt, die bestimmte Phänomene oder Interviews thematisieren. Denn neben den subjektiven Beschreibungen und Eindrücken von Birgit Lutz finden sich auch zahlreiche Interviews mit Forschern und Wissenschaftlern in diesem Nachruf der besonderen Art. Die Interviews sind farblich abgesetzt und erscheinen auf einem bläulich eingefärbten Hintergrund. Sie vertiefen bzw. erklären die von Lutz beschriebenen und vorgefundenen Vorgänge. Der Leser bekommt ein umfangreiches Bild davon, wie der Klimawandel der Spitzbergen-Region zusetzt.

Die Interviews wie auch die Reiseeindrücke von Birgit Lutz sind leicht zu verstehen. Die Komplexität der Prozesse in der vom Klimawandel betroffenen Natur wird heruntergebrochen und verständlich erläutert, sodass der Laie, ohne viel Vorwissen zu benötigen, lesen und verstehen kann. Farblich in Gelb abgehobene Infokästchen ergänzen die Beschreibungen und Erklärungen. Hier bekommt der Leser weitere detailliertere und prägnant zusammengefasste Hintergrundinformationen zu verschiedenen Prozessen und Phänomenen. Was mir besonders gut gefällt: Die Infokästchen sind so gesetzt, dass sie immer auf einen Punkt im Reisebericht folgen. Dieser wird also gedanklich nicht unterbrochen und der Lesefluss wird nicht gestört.

Jedes Kapitel wird farblich eingeleitet und weist zahlreiche Fotos von Spitzbergen, Bilder und Grafiken sowie Diagramme und Tabellen auf. Dies macht das Lesen anschaulicher, plastischer und informativer. Die Fotografien lockern die Lektüre auf und geben dem Leser einen Eindruck von der Region – denn nicht jeder war schon mal in Spitzbergen. Tabellen, Infografiken, Satellitenbilder und Diagramme unterstützen den wissenschaftlichen Anspruch dieses Buches. Der Leser kann die Ausführungen der Interviewpartner sowie von Birgit Lutz gut nachvollziehen. Jedes Interview wird eingeleitet mit einem Portrait des Interviewten.

Der Reisebericht mit dem Hintergedanken, ein Nachruf zu sein, soll wachrütteln. Es soll emotional berührend und zugleich informativ sein. Es soll zeigen, wie sich unser Verhalten auf Regionen auswirkt, die sehr weit entfernt sind. Dass der Klimawandel ein globaler Prozess ist. Alles hängt miteinander zusammen, jede Handlung fordert eine Konsequenz. Bei all den erschreckenden Bildern und Beschreibungen sollen dennoch die Hoffnung und Zuversicht nicht aufgegeben werden. Denn der Untertitel des Buches deutet direkt darauf: „Noch können wir die Welt retten“. Birgit Lutz zeigt, dass jeder einen Beitrag leisten kann. Das Buch gibt Informationen an die Hand, was getan werden kann und muss. Es zeigt, was möglich ist, was die Forschung tut und wie einzelne Menschen Projekte angehen. Es werden unterschiedliche Beispiele genannt und deren Vorhaben vorgestellt. Wirklich toll und eindrucklich.

Die Lektüre dieses Buches, obgleich es teilweise sehr schockierend ist, ist aus formaler Perspektive angenehm. Es ist leicht zu lesen, verständlich geschrieben und mit zahlreichen Fotos und Grafiken angereichert. Kurze Kapitel laden dazu ein, immer wieder zu pausieren. Farblich abgesetzte Interviews und Infokästen runden das vielfältige Informationsangebot ab. Ein umfangreiches Quellenverzeichnis am Ende des Buches bietet die Möglichkeit, weitere Informationen einzuholen und sich weiter mit der Thematik zu beschäftigen. Ein Verzeichnis der Grafiken und Bilder rundet das Buch ab.



Obwohl es ein Taschenbuch ist, liegt es mit einem deutlichen Gewicht in der Hand. Dies mag den sehr hochauflösenden und detaillierten Grafiken und Fotos geschuldet sein. Wer hier denkt, diese Konzeption spricht doch gegen die in dem Buch behandelten Thematik, den muss ich enttäuschen. Das Buch wurde klimaneutral gedruckt und das Papier stammt aus FSC-zertifiziertem Bestand.

Für mich eine großartige Konzeption. Der „Nachruf“ sollte zur Pflichtlektüre für jeden werden!